

Endokrinologie / Stoffwechsel

XXL-Studie: praxiserprobte Gewichtsreduktion	Diabetes Obes Metabol	7
Veganerinnen im Auge behalten: Bei jüngeren Frauen droht Eisenmangel	Ann Nutr Metab	7
Hirsutismus: störenden Haarwuchs ausbremsen	Symp.	7

Fertilität

ICSI: mehr Erfolg mit Nebenhoden-Spermien	Fertil Steril	8
Nach langer Wartezeit endlich schwanger: Auf diese Kinder muss man besonders Acht geben	BMJ	8

Geburtshilfe

Uterusruptur bei natürlicher Geburt nach Sectio: Wie oft kommt sie vor?	BMJ	9
Geburtslage und Intelligenzentwicklung	Obstet Gynecol	9

Genitaltrakt

Postmenopause: Östrogenstatus und Alter beeinflussen vaginale Trockenheit	J Clin Endocrinol Metab	10
„Kissing ovaries“: Marker für ausgeprägte Endometriose	Fertil Steril	10

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG 11

Gravidität

Entwicklungsländer: Gruppenschulung senkt Neugeborenen-Mortalität	Lancet	12
---	--------	----

Kontrazeption

Figurprobleme durch die Pille: Kombinierte Kontrazeptiva machen nicht dick	Obstet Gynecol	14
Pille versus Pessar: IUS auch bei jungen Nulliparae einsetzen?	Contraception	14
Wenn Kondome reißen oder rutschen	Int J STD AIDS	14

Menopause

Klimakterium: Cimicifuga racemosa plus Hypericum lindert Beschwerden	Symp.	15
HRT: Mit Ultraschall Gestagen einsparen	Menopause	16
Körperliche Aktivität postmenopausaler Frauen ist günstig für Stoffwechsel und Gefäße	Med Sci Sports Exerc	16
Klimakterische Beschwerden: Wirksamkeit und Verträglichkeit von Estradiol-Gel bestätigt	Menopause	16

Neonatalogie

Apgar-Werte: schwierige Beurteilung bei Problembabys	BMJ	18
Screening auf kongenitale Hypothyreose: simultan TSH und T4 bestimmen	J Med Screen	18
Sudden Infant Death Syndrome: Wiederholtes SIDS hat meist eine natürliche Ursache	Lancet	19

Editorial

Erfahrung macht den Unterschied

Für „normale“ Frauen gilt die Faustregel, dass sie ein Lebenszeit-Risiko von 10% tragen, an Brustkrebs zu erkranken (auch wenn letztlich viel weniger daran sterben) – Grund genug, hohen Nachdruck auf ein effizientes Screening zu legen. Auch die Selbstuntersuchung der Frau wurde unter diesem Aspekt in letzter Zeit verstärkt propagiert, obwohl ihr Nutzen kaum belegt ist. Die bildgebende Diagnostik bleibt das wesentliche Instrument für die Früherkennung von Brustkrebs. Dabei behält die Röntgen-Mammographie bis auf weiteres ihren Stellenwert (vgl. S. 20).

Für genetisch disponierte Frauen liegt das Brustkrebs-Risiko in einer ganz anderen Dimension – bei etwa 85%. Eine prophylaktische Mastektomie finden trotzdem die meisten dieser Frauen nicht akzeptabel; so bleibt nur, noch engmaschiger zu kontrollieren.

Im Rahmen der MARIBS-Studie screenen M. O. Leach et al. (Lancet 365, 2005, 1769-1778) 649 Frauen im Alter von 35 bis 49 Jahren mit hohem Brustkrebsrisiko jährlich sowohl mittels Mammographie als auch Kontrast-Kernspin (CE-MRI). Die modernere Methode entdeckte 19 Krebsfälle, die ältere nur sechs. Kernspin war sensitiver (für das duktales Carcinoma in situ (DCIS) schien dies allerdings nicht zuzutreffen). Die Autoren plädieren für die Kombination beider Methoden beim Screening solcher Frauen.

E. Warner et al. (ebd. 1747-1749) haben in Toronto große Erfahrung mit CE-MRI gesammelt. Inzwischen entdecken sie damit auch mehr DCIS als mittels Mammographie. Spezialisierte Zentren könnten bei Hochrisiko-Frauen bald Röntgen durch Kernspin ersetzen. Trotzdem bleiben Einschränkungen: Die Spezifität von CE-MRI ist geringer als die Mammographie (d. h. mehr unnötige Biopsien), und die Kosten liegen etwa zehnfach höher. Es wird noch viele Diskussionen geben, bis wir wissen werden, welcher Stellenwert der – übrigens strahlenfreien – Methode gebührt.

Dr. med. Wilfried Ehnert

Was bedeuten die Symbole?

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| G Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | U Übersicht |